

K n a u e r, Georg Nicolaus, *Psalmenzitate in Augustins Konfessionen*. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht, 1955. 215 S. 22.— DM.

K. untersucht nur nebenbei die Textform der Psalmenzitate; im Ablauf seiner Untersuchungen kommt er immer wieder auf sie zu sprechen und bringt als Anhang einen wertvollen textkritischen Apparat, der mit Hilfe der Beuroner Sammlung leicht erstellt werden konnte. Sein Hauptinteresse gilt einer anderen Frage: „Warum und wie zitiert Augustinus?“ (S. 28).

Zunächst bespricht K. die Zitate, die bei Anrufungen Gottes in der Form von Substantiven, Adjektiven, Relativsätzen und imperativischen Anrufungen verwendet werden. Dann zeigt K., daß Aug. in seinen Konfessionen die „Psalmensprache“ in ausgiebigster Weise gebraucht, indem er einzelne Worte und Ausdrücke, „Leitworte“ und Sammelzitate verwendet. Weiterhin sind solche Zitate behandelt, die als Begründung (Kausalsätze, „argumentum ex scriptura“), infolge Assoziation und als Aufbauelemente der Konfessionen angeführt werden. Schließlich werden noch die exegetische Tradition und die Behandlung der Psalmenzitate (stilistische Einbeziehung und Einführung der Psalmenzitate) einer Untersuchung unterzogen. Sehr nützlich sind am Ende des Buches die Ergänzungs- und Berichtigungslisten zur Ausgabe von Skutella (Teubner).

K. hat sein Ziel erreicht: in eingehender, überzeugender Weise hat er gezeigt, daß die Psalmen in Augustins Konfessionen eine überragende Bedeutung haben.

Einige kritische „Randglossen“ seien hier mitgeteilt. S. 59 Anm. 4 und S. 109 Anm. 3 ist der betreffende Psalmvers nicht genau wiedergegeben. An der letzten Stelle kommt das hebr. Adverb, um das es sich dreht, in der Übersetzung nicht zum Ausdruck. Dies kommt daher, daß K. nach Kautzsch zitiert, der zu Unrecht diese Partikel unterschlägt. — S. 84 (bes. Anm. 1) und S. 88. Der Ausdruck „Pasticciozitate“ will mir nicht recht gefallen. Nicht jedem ist gleich klar, was „Pasticcio“ ist; vielleicht ist besser „Mosaikzitate“. — S. 85. Steckt nicht in der Formulierung „in cuius oculis mihi quaestio factus sum et ipse est languor meus“ ein Zitat aus den Psalmen oder einem anderen Buch des A. T. (oder eine Anspielung)? K. verweist zu „languor“ auf Ps. 102, 3 (qui sanat omnes languores tuos). Darf man an Ps. 72, 16 denken, den Aug. in einer anderen von der Vulgata (Psalt. Gallicanum) abweichenden Form kannte (Vulg.: Existimabam ut cognoscerem hoc; labor est ante me)? — S. 138 f. Der kurze Absatz „Gleiche Zitate an verschiedenen Stellen“ steht hier zu Unrecht da.

Schon die Überschrift ist irreführend. Wie K. selbst sagt (S. 139 Anm. 1) handelt es sich nicht um „gleiche“ Zitate, sondern um Zitate von Parallelstellen. Das erste Beispiel wäre vielleicht besser beim Abschnitt „Assoziationen“ unterzubringen. Beim zweiten Beispiel ist es sehr fraglich, ob der von Aug. gebrauchte Ausdruck „laqueus mortis“ auf Ps. 17, 6 zurückgeht, zudem hier der Plural steht (den Aug. nach K. in den Singular umgewandelt hat). Eher kann man „laqueus mortis“ auf Prov. 14, 27 (Vulg. allerdings „ruina mortis“, aber Aug. zitiert nach der Vet. Latina) und Tob. 14, 10 zurückführen, vgl. auch Prov. 21, 6, wo der Plural steht wie in Ps. 17, 6 (Vulg. „ad laqueos mortis“).

Zu Beginn der Schrift ist die Bibliographie (S. 7—17), sogar zu Einzelstellen in Augustins Konfessionen, mit großem Fleiß zusammengestellt. Auch im Ablauf der Untersuchungen ist die Literatur in reichstem Maße verwendet. Manchmal jedoch hat es den Anschein, als ob sie aus zweiter Hand stammt; darauf deutet auch die öfter auftretende Notiz hin „mir unzugänglich“. Jeder Wissenschaftler kennt die Not der Literaturbeschaffung; aber sie kann behoben werden, denn eine Reihe der deutschen Bibliotheken besitzen die Zeitschrift *Revue Biblique* und ebenso die Sammlung *Alttestamentliche Abhandlungen*, so daß die betreffenden Beiträge wirklich „zugänglich“ sind.

Würzburg

Joseph Ziegler